

Der Reichsparteiausschuß fordert die jüdischen Christen auf, mit allen erlaubten Mitteln die Durchführung des

Berlin, 18. D.  
 die Haltung am 18.  
 schon seit gestern ab  
 besonders an der h  
 angebot bleibt nach  
 Nachfrage, und bes  
 gung für Weizen an  
 näherung an die C  
 titelt, und das zog  
 Höhe. Für Weizen  
 hier sehr hohe Fort  
 nen der Nachfrage

berja c staltete  
anzler einen Be-  
gminister brachte  
dem der Ankauf  
ten wurde außer

den Weizen auf die Mark ihren Einfluß ausgeübt. Die Veränderung an der Geldmarktparität war hierdurch wieder vermindert, und das zog die heutigen Preise erneut wieder in die Höhe. Für Weizen werden in den Provinzen noch mehr als sehr hohe Forderungen bewilligt. Für Roggen bleibt die Nachfrage zur Umlage die Haltung ledig. Die Er-

Die Haltung der überseeischen Zuckermärkte war ziemlich fest, obwohl die kubanische Zuckernernte wiederum beträchtlich gekürzt wird, steht ihr jedoch heute ein außerordentlich gesteigerter Verbrauch gegenüber. An den deutschen Häfen sind beträchtliche Mengen Auslandszucker eingetroffen, die vornehmlich der gestiegenen Valuta halbeswegs voll aufgenommen wurden. In Deutschland hat die Rübenverarbeitung zu kurzem begonnen. Die Regelung der Zuckervirtschaft dürfte sich der gesteigerten Erntemengen nur wenig Aberfluß für den Handel lassen. An den New Yorker Kaffeemärkten zeigte ruhiges Geschäft, während die deutschen Plätze unter dem Einfluß der neuen Dörsenhäufung standen und demgemäß für alle Vorräthe die Notierungen sprunghaft in die Höhe setzten. Bei aber sowohl am Platzgeschäft wie auch im Inlandsgeft beträchtliche Nachfrage herrschte, da man, bevor noch eine neue Heraushebung des Goldzinses stattfindet, seinen notwendigen Bedarf eindecken möchte. Der Kakao markt hat zeitweilig überaus lebhaft eingelebt, wurde dann aber ruhig. Auch haben die Notierungen lebhaft angezogen. Dagegen ist auf Reis märkte die Stimmung zeitweise etwas schwächer gewesen, wenn auch seitens des Inlandes einiger Bedarf vorgezeichnet hat. Die deutschen Gewürz märkte standen völlig unter dem Einfluß der steigenden Dörsenkurse und waren sehr fest, umso mehr, als die Pfeffermärkte in Hamburg ohnedessen nicht allzu bedeutende Gewinne fanden. An den Fettmärkten herrschte lebhaft steigende Tendenz, wobei insbesondere die Margarinepreise infolge Rohstoffmangels und geringerer Lieferungen der Fabriken an den Konsum in gleichzeitiger Zusammenwirkung mit den steigenden Dörsenkursen sehr an

= Der Fortschritt unserer Kultur. Da die hohen Sargpreise nunzeit unerwünscht sind, soll in Augsburg der Beisarg eingeführt werden. Es ist das Holzskelett, das nach der Beerdigung der Trauerfeier wieder aus der Gruhe herausgezogen wird, während die sarglos begrabene Leiche mit Erde zugedeckt wird. Der Beisarg wird dann stets wieder weiter verwendet.

# An den SENDTAGEN

bietet sich für die auswärtige Kundschaft eine passende Einkaufsgelegenheit in

## Damen-, Herren-, Jünglings- und Kinder-Kleidung

### H. Hettlage, Münster i. W., Bielefeld, Kassel.

**Wir suchen dringend**  
und kaufen jedes Quantum  
**Gold, Silber, Platin**  
Bruch u. Gegenstände wie: Ketten,  
Ringe, Uhren, Armbänder, Löffel,  
Brennstifte, Zahngebisse und zahlen  
augenblicklich  
**Stauende Preise**  
Hören Sie unsere  
**Riesenpreise**  
bevor Sie anderweitig verkaufen!  
— Besuch Ihrerseits unbedingt lohnend! —  
Edelmetall-Kontor  
**Lebenthal & Ordning, Münster.**  
Von 6-9 Uhr geöffnet.  
**6 Verspoel 6. 6 Verspoel 6.**  
(Bitten per 1 auf die Nr. 6 zu achten.)

**Tätige**  
**Beteiligung**  
s. routinierter Kaufmann (vielseit. Fachkenntnisse) mit einer Einlage von ca.  
**1 Million**  
Offerten unt. D. V. 100 an die Geschäftsstelle „Zeno“, Münster, Südstraße 93.

**Mädchen**  
für alle Hausarbeit, gegen hohen Lohn.  
Frau Herm. Buschhoff, Ahlen i. W. Weststr. 58

**Mindener Keramentwerke A.-G.**  
liefern  
**Kerament-Wandplatten**  
in allen Farben, frostsicher und haarrißfrei sind von vornehmer Wirkung und hervorragender Haltbarkeit dabei bedeutend billiger u. hervorragender wie gebrannte Wandplatten.  
D. R. P. Weltpatente.  
Goldene Medaille vom Reichverband für sparsame Bauweise.  
**General-Vertreter für den Bezirk Münster:**  
**Zeuzem & Co., Münster i. W.,**  
Dodostraße 4a. Fernruf 1732.  
**Lager u. Verkauf für Münster u. Umgegend**  
**G. Fahnel, Münster i. W.,**  
Brüderstraße 25. Fernruf 1303.

**Sache zu kaufen**  
mittlere  
**Lohndresch-Maschine**  
eventl. mit Presse.  
Angeb. unt. Preisangabe erbeten an die Gesch. d. Borkener Ztg., Borken i. W.

**Benzin**  
Ia. Betriebsstoff für Personen- u. Lastwagen.  
Molendin und Fette  
Jede Menge ab Lager  
**Gehr. Steiner,**  
Bocholt, Fernruf 257.

**Gesucht per sofort**  
**Schneider-gehilfen**  
(Großstückarbeit) gegen hohen Lohn  
**J. Hellmann Nachf.**  
Ahlen i. Westf.

**Suche wegen Verheiratung meines jetz. zum 1. Nov. od. spät. ein erprobtes, tücht. Mädchen**  
Küchen- u. Hausarb. Frau Rammerl, Ahlen, Oststraße 741, links.  
Auf w. Weiberei Westf. findet allein- stehender tüchtiger Buchbinder Stellung als  
**Mustermacher**  
derselbe wäre auch nicht abgeneigt, andere Arbeiten mit zu verrichten. Lebensstellung s. erwünscht.  
Offt. erbeten unt. M. P. 100 an die Gesch. der Borkener Zeitung Borken i. Westf.

**Stellung als Schweizer**  
für durchschn. 80 St. Rindvieh. Selbster muß gut melken können. Bedingungen u. guter Lohn n. Ueber- einkunft.  
Angeb. an die Borkener Ztg., Borken i. W. erbeten.

**Rohrleitungen**  
für Hoch- und Niederdruck, Röhren u. Formstücke. Auf Wunsch mit Montage und fertig verlegt.  
**Kettbaumrohre**  
fabriziert und liefert kurzfristig  
**Röhrenindustrie F. Meyer,**  
Dinslaken (Rhd.) Telefon 12.

**Wir vergeben:**  
— Lohnende Vertretungen —  
an solvente, bestens eingeführte Personen  
**Wir übernehmen:**  
— Feuer-Versicherungen —  
von Haushaltungen, Waren- u. Waren- schiffen, Mühlen, Landwirtschafts- und allen sonstigen Fabrikbetrieben.  
— Lebens-Versicherungen —  
**Einbruch-, Diebstahl-Versicherungen**  
auch a. d. anderen Versicherungsarten  
**H. Stücker, Generalagenturen,**  
Münster i. W., Windthorststr. 8.  
Schmerz- und gefahrlos Entfernung in 2 Stunden von  
**BANDWURM** mit Bestes Mittel geg. alle Eingeweidewürmer. Prospekt gegen 2 Mark Porto.  
Niewels Naturheilmittel, Hamm i. W. N 2

## Karolas Leid und Liebe.

Roman von E. Grabowski.

(14) (Nachtr. verboten.)  
Da floh sie in blinder Hast. Das war ihr Christfest gewesen. Alle Leute im Hause wunderten sich über das seltsame Lächeln, das ihre Lippen umspielte, die stille Freude, die aus ihren Augen leuchtete: Sie hatte eigentlich keine Ursache dazu, sie war nur ärmlich beschenkt worden, mit nützlichen praktischen Sachen, während Lottens Tisch überladen war mit reichen Geschenken! All die Leute, die da glaubten, das junge Ding müßte vergehen vor Neid im Anblick der schönen Dinge, irrten sich, Karola kannte keinen Neid. Sie war ja selbst so unaussprechlich glücklich. Mißha hatte ihr noch spät am Abend Grüße gebracht von drüben. Einen Band mit Märchen Gedichten und einen Strauß Christrosen, wie sie im Frühbeet der Schleusenmeistersfrau blühten. Mit heißen Wangen sah sie bis tief in die Nacht hinein und las bei einem stillen Licht all die Gedichte, die Johannes ihr angestrichen hatte; und es war ihr, als läse er sie mit. Dann floh eine wunderbare Ruhe durch ihr Blut, ein stiller Glanz weitete ihre Brust. In jenen Tagen war sie frei von Sorge und Angst, die sie manchmal packte, wenn ein Brief von Kurt kam. Er bekam keinen Winterurlaub, und das war ihr lieb, machte sie sicher und froh.  
So ging der Winter hin. Lottens Hochzeit wurde im Hotel der nahen Stadt gefeiert. Karola mußte zu Haus bleiben, die Wohnung betreuen. Die Mägde bedauerten sie darum, sie aber war froh darüber. Sie war ja nicht allein, war mit ihren Gedanken bei Johannes. Gegen Abend, als alle Arbeit getan war, ging sie hinüber ins Schleusenhaus, sie fand seine Mutter in großer Freude:  
„Wir werden ihn bald in unserer Nähe haben,“ erzählte sie, während sie das Futter für die Ferkel mischte, lechz lüftete Kerlchen mit rosen Schnauzen und kleinen Ringelschwänzen. Karola durfte mit zur Fütterung gehen, und hier draußen sprachen die beiden Frauen von dem, was ihnen das liebste war, weiter. „Ich hab Freude an dem Jungen, ich muß es sagen. Du kommst er als Wirtschaftsgelhilfe nach Dombrowa. Sieh, Kindchen, wenn ich hier hinter dem Hofsaune den Sandberg besteige, sehe ich die Fenster des Meierhofes in der Sonne blitzen... und

dann und wann wird er schon so viel Zeit haben, daß er die Mutter besuchen kann...“  
Das war eine Botschaft, die Karola mit süßen Schauern erfüllte: Johannes so nahe, daß sie sein Heim stündlich grüßen konnte mit den Augen! Sie machte noch denselben Abend die Probe und suchte das Dominium von ihren Giebelsternen aus zu finden. Sie sah aber nur den Rauch aufsteigen, den die Brennerlei ausströmte.  
Im April trat Johannes seine neue Stellung an. Fürs erste sah sie ihn nicht. Die Frühjahrsarbeiten nahmen all seine Zeit in Anspruch. Es sollten auf dem Gute umfangreiche Regulierungsarbeiten stattfinden. Sumpfland in Ackerland verwandelt, eine neue Schafzucht eingerichtet und die Milchverwertung großzügig betrieben werden. Der neue Besitzer wollte eine Musterwirtschaft einrichten und verstand es, alle Kräfte rücksichtslos in den Dienst seines Willens zu stellen. Johannes fand ihn ein wenig widerwillig in der Ausübung seines Personals; aber, sagte er der Mutter, „er ist tüchtig in seinem Fache, selbst fleißig über alle Maßen, und was die Hauptfache ist, ich habe Gelegenheit, in dem vielseitigen Betriebe viel zu sehen und zu lernen. Denn, wenn auch jeder seine zugeordnete Arbeit hat, so guckt doch einer dem andern dies und jenes ab.“  
Karola sah Johannes nicht, aber sie fühlte seine Nähe. Oft wenn sie im Morgengrauen aus tiefem Schlaf erwachte, war es ihr, als höre sie den Hufschlag eines Pferdes im weichen Sande unter ihrem Fenster. Sprang sie dann, von froher Ahnung durchglüht, auf, lag wohl ein frischer Blumenstrauß auf dem Fensterbrett.  
Mit welcher Freude empfing sie den duftigen Gruß, wie wanderten die Gedanken in zarten Wünschen von den Blumen zu dem Spender, den sie in ihrem Geiste sah, wie sie ihn zuletzt gesehen, durch das Fenster, am Weihnachtsabend! Vorfrühling junger Herzen — wer will ihn schilbern, in seiner herben Süße?! Wie weltet er die junge Brust, rötet er die Wangen mit sanfter Glut, legt er sonnigen Glanz in die Augen, macht er die Schritte leicht und schwebend. Wer Karola in jenen Tagen sah, der sagte sich: Wie ist das junge Blut so schön!  
Mit Unruhe sah es Frau Emma. Kurt hatte nicht oft geschrieben, und Karola nur so nebenbei grüßen lassen. Nicht grundlos dachte sie: er hat das Mädel vergessen in der Großstadt. Sie kannte ja ihren Sohn, seinen flüchtigen Sinn und seine Begehrlichkeit. Nun erwartete sie ihn zu

längerer Ruhezeit zurück und fürchtete ein neues Auf- flammen seiner Leidenschaft für die Fäse: Die beiden passen nicht zusammen, sagte sie sich und dachte nach, wie sie das Mädchen entfernen könne, ehe er nach Hause kam. Sie fand keinen Ausweg, und so blieb alles beim alten, und sie über- ließ es dem Schicksal, alles zum besten zu gestalten.  
Es war Ende Mai, als Kurt heimkam. Er sah blaß aus, und wissende Menschen sagten es unter sich: Die Groß- stadt hat ihn fest in ihren Klauen gehabt. Die Mutter schob alles auf die Arbeit und den schweren Dienst im Gast- wirtsbetriebe. Sie hatten beide recht.  
Im Anfange schien Kurt alles gleichgültig im Hause, auch die schöne Fäse. Aber nach den Tagen der Ruhe und mütterlichen Pflege ging sein Blut wieder frisch durch die Adern. Er wurde lebhafter, seine Augen hafteten länger als nötig an Karolas Gestalt, und manchmal traf sie ein Blick so begehrtlich, daß sie errötend die Augen niederzuschlug. Angstlich vermied sie jedes Alleinsein mit ihm. Niemand sah dieses stumme Spiel. Nur die beiden Menschen fühlten es, die beiden Menschen, die es anging. Es schaffte ständige Unruhe zwischen ihnen, machte Karola furchtsam und schen.  
Der Juni kam heran, der Monat des Blühens und Lie- bens. Sonnig und blumenreich war er gekommen. Wie ein herrliches Gartenland lag die Insel unter der blauen Himmelskugel, durchglüht von Sonnenfreude, belebt von der Luft glücklicher Kreaturen. Ein Duft war es, ein Singen, Zwitschern, Hüpfen und Plätschern, wie es nur der Juni kennt. Karola kam vom Friedhof; sie hatte Blumen auf der Mutter Grab getragen. Noch waren ihre Augen feucht von Tränen, die sie geweint hatte. Sie hatte der Toten mit verschämten Wangen erzählt, wie sehr sie sich sehnte nach dem geliebten Manne, wie er all ihr Denken beherrschte, ihr Herz mit Lust und Trauer füllte. Und dieses Geständnis hatte sie ruhiger gemacht. Sie ging jetzt heim auf den schmalen Wege, der sich durch Wiesen wand. Ueber ihr lag der Himmel in ungemessener Weite, Luft und Erde zitterten im Sonnenglanz, lachte flos der Strom dahin, das Sonnengefunkt in seinen Flüssen sangen, daß es in aller Farben aufleuchtete. Sonne strömte durch das Weltall, die Sommerfröhenheit mit gesteigerter Lust:  
(Fortsetzung folgt.)

18  
„Ich klage noch immer hochst einen Gr... ihm gespielt ha...“  
„Du irrst!“  
Habe keinen Augenblick beglückt, einen Menschen so glücklich, ach, ich mich von di... da mir Kamillio... wessen seiner Z...  
... „Sie schloß und sie umgaut... schien nicht meh...  
Tonia betra...  
Vom Garten... und die wilden...  
Hemspalten blig...  
dämmerte Gema...  
grotesten Figuren...  
der Mandelbaum...  
änderten und ab...  
Glasfischen der...  
die Blütenpracht...  
offene Meer sah...  
Nafacka blia...  
Augen über all d...  
Hagen Antilly lag...  
Tonios Sand in...  
schön... ach, w...  
wir beide sein,

## Aus der Heimat.

Börsch, den 19. Oktober 1922.

**r. Arbeiterverein St. Paulus.** Der Verein beteiligt sich am nächsten Sonntag geschlossen am Fest der Fahnenweihe des Brudervereins in Dingden. Teilnehmerkarten zu 10 M sind beim Kassellan Karl Webbing zu haben. Die Mitglieder versammeln sich 1.15 Uhr im Vereinshaus, von wo aus in geschlossenem Zuge mit dem Trommlerchor zur Bahn marschiert wird. — Der Bezirks-Delegiertentag beginnt bereits um 12 Uhr seine Beratungen, die bis 3 Uhr dauern werden. Die gemeinsame Kollation erfolgt abends 8 Uhr. — Am Dienstag, den 24. Oktober, abends 8.15 Uhr beginnt der Unterrichtskursus. Es ist dringend erwünscht, daß sich neben den alten auch recht viele neue und jüngere Mitglieder dazu einfinden.

**r. Sammlung für das St. Agnes-Hospital.** Daß auch in der heutigen Zeit des krassesten Egoismus Opfermuth und Mithätigkeit in unserer Vaterstadt und ihrer ländlichen Umgebung nicht ausgestorben ist, beweist der Erfolg, den die Sammlung für unser Krankenhaus bisher hatte. In den Bauerschaften, die zur Pfarre St. Georg gehören, nämlich: Hemden, Biedern, Lohnd, Holtwid und Sport brachten die Landwirte 688 Zentner Kartoffeln auf. In den übrigen 3 Bauerschaften erzielte die Sammlung über 300 Zentner. Auch das Ergebnis der Geldsammlung in der Stadt ist recht erfreulich, jedoch die Versorgung der legeren Anstalt mit Kartoffeln gesichert erscheint. Die Sammlung wird noch fortgesetzt, um auch die ganz außerordentlich hohen Kosten für die Kohlen, die nach dem heutigen Preisstande über 3000 000 M betragen, in etwa aufzubringen. Möge jeder nach seinen Kräften zu der Sammlung beitragen, er wird viel Not und Elend damit lindern helfen!

**r. Verkehrsunfall.** Einen Zusammenstoß zwischen einem Fuhrwerk und einem Handwagen gab es gestern Morgen an der Ecke Nobel- und Nordstraße, der leicht größere Folgen hätte nach sich ziehen können. Die Eigentümerin des Handwagens konnte sich mit knapper Not in Sicherheit bringen, ihr Wagen erlitt einige Beschädigungen und der Inhalt wurde auf die Straße geschleudert.

**r. War das ein Vergnügen!** Am Montag durften die Kinder des Waisenhauses längere Zeit umsonst auf dem Berg- und Talskarsell des Herrn Th. Hallerhoff fahren. Die Freude der Kinder kann man sich denken, besonders auch, als sie obendrein noch ein Geschenk erhielten.

**r. Ein Prachtstück.** Die Metzgermeister Soesfmeier und Gieggend haben auf dem Schlachthofmarkt in Essen einen Ochsen gekauft, der das schöne Gewicht von über 1300 Pfund lebend aufwies, allerdings auch ein schönes Stück Geld kostete — über 200 000 M! Geschmückt mit dem Kranze, den das Tier auf dem Festviehmarkt in Lüttich erhalten hatte, wurde es gestern durch die Straßen geführt und erregte nicht wenig Bewunderung.

**r. Abhebe, 19. Okt. Ernennung.** Herr Hauptlehrer Becker ist zum Rektor ernannt.

**n. Abhebe, 18. Okt. Das 2. Bezirks-Gästefest,** welches am nächsten Sonntag in Abhebe stattfindet, beginnt mit der Festandacht um 2.30 Uhr in der Pfarrkirche. Die Beteiligung wird sicher sehr groß sein. Jezt Chöre haben sich bereits angemeldet. Es sind die Kirchenchöre von Barlo, Börsch, St. Georg, Biedern, St. Joseph, Börsen, Ramsdorf, Abhebe, Abhebebrügge, Werth, Wesele. In der Festandacht wird der Benediktinerpater Willibrod aus Gerleve eine kurze Festpredigt halten. Er hat auch die Kritik der Gesänge übernommen. Während der Zutritt zur Festandacht jedem frei steht, berechtigt ein Programm zu 15 M zum Eintritt für die Saalfeier. Auf dem Programm ist die Reihenfolge für das Auftreten der einzelnen Chöre in der Kirche wie im Saale verzeichnet. Programme sind an der Kasse und im Vorverkauf bei den Mitgliedern des Kirchenchores von Abhebe zu haben.

**r. Abhebe, 18. Oktober. Krieger-Verein.** Der Kriegerverein Abhebe hielt am Sonntag eine Generalversammlung ab. Es wurde als erster Punkt der Tagesordnung die Erhöhung des Beitrages bzw. Sterbegeldes besprochen. Der Vereinsbeitrag

wurde einstimmig auf 100 M, der Beitrag zur Sterbekasse auf 25 M festgelegt. Dagegen wurde das Sterbegeld auf 1000 M erhöht. Als Tag des Winterfestes wurde der letzte Sonntag im Januar in Aussicht genommen. Die Gestaltung des Festes wurde dem Vorstande überlassen. Sodann wurden 3 Revisoren gewählt und zwar erfolgte Wiederwahl der Kameraden Joh. Bester, Joh. Büllich und Theodor Große-Neuhaus. Die Versammlung wurde gegen 12 Uhr geschlossen.

**e. Börsen, 18. Oktober. Zur Milchpreisfrage in Westfalen.** Von zuständiger Stelle wird uns geschrieben: Am Dienstag, den 10. Oktober fand auf Anregung der westfälischen Industriestädte eine Konferenz im Stadthaus zu Dortmund statt, bei welcher das Oberpräsidium vertreten war, sowie Abgeordnete der Industrie- und Landwirtschaftsgemeinden und Molkereibetriebe. Nach eingehender Aussprache wurde folgender Beschluß gefaßt: „Wir sind grundsätzlich bereit, einen neuen Milchpreisausschuß für die Provinz Westfalen unter dem Vorsitz des Geschäftsführers der Provinzialpreisprüfungsstelle Herrn Dr. Neugebauer zu bilden. Dieser Ausschuß soll das Recht haben, den Milchpreis endgültig festzusetzen. Dem Beschluß müssen sich Erzeuger, Molkereien und Verbraucher fügen. Kommt ein Beschluß oder eine Verständigung nicht zustande, dann entscheidet der Vorsitzende der Westfälischen Provinzialpreisprüfungsstelle hier, Regierungsrat Schnorbusch. Der Milchpreisausschuß besteht aus je zwei Vertretern der Erzeuger der Molkereien der Städte und der Verbraucher. Auch der anwesende Oberpräsident erklärte sich mit diesem Beschluß einverstanden und wünschte, daß die am gleichen Tage in Hamm versammelten Milchzeuger und Molkereibetriebe, sowie der bisherige Milchpreisausschuß dem vorstehenden Beschluß ihre Zustimmung geben möchten. Dies ist leider nicht geschehen, vielmehr wurde beschlossen, daß der einstellig zusammengesetzte Milchpreisausschuß bestehen bleiben soll und die von ihm festgesetzten Milchpreise von 30 M ab Stall und 6 M Molkereibetriebe zu zahlen sind. — Inzwischen haben fast sämtliche Landräte und Oberbürgermeister nach Anhörung der Preisprüfungsstellen oder paritätischer Ausschüsse über einen angemessenen Milchpreis Bericht erstattet. Das Ergebnis aus den 58 Land- und Stadtkreisen ist folgendes:

8 wichtige Erzeugerkreise hatten unter Zustimmung der Landräte den alten Preis von 19 M ab Stall und 4 M Molkereibetriebe für ausreichend; auch andere Städte und Kreise hatten den alten Preis für hoch genug, jedoch bitten sie aus Furcht vor einer Milchpreiserhöhung um eine weitere Erhöhung, jedoch nicht auf 30,— M.

22 Städte und Kreise schlugen 20—25 M pro Liter vor und nur 3 aus Rheinland grenzende Kreise machen den Vorschlag von 30 M ab Stall.

Nach sorgfältiger Prüfung aller Vorgänge, hat der Oberpräsident für die Provinz Westfalen den Milchpreis von 25 M ab Stall und 5 M Molkereibetriebe für angemessen und ausreichend ab 15. Oktober erklärt. Landwirte, die ohne Transportschuld die Milch unmittelbar an den Verbraucher verkaufen, sind berechtigt, 30 M ab Stall zu nehmen.

Die hohen Preise im besetzten Rheinland können und dürfen für Westfalen nicht maßgebend sein.

**r. Abhebe, 19. Okt. Jungfrauen-Kongregation.** Die Mitglieder seien hiermit noch besonders auf die im „Anzeiger“ erscheinende Einladung aufmerksam gemacht.

**\* Bildhauerei, 19. Okt. Unglücksfall.** Vergangene Nacht wurde ein hiesiger Einwohner, der übermäßigem Alkoholgenuß gelaugt hatte, von einem Kartoffelfuhrwerk überfahren und mit schwerer Verletzung dem Krankenhaus eingeliefert.

**\* Bredon, 19. Okt. Im Selbstverlage der Stadt Bredon** ist jetzt die Geschichte des Gymnasiums Georgianum und des Franziskanerklosters, des Gymnasiums und der Rektorschule zu Bredon von Dr. phil. Friedrich Hermann Groetelen erschienen. Das Werk behandelt die ganze Geschichte der ehemals berühmten Bredener Bildungstätte, die Gründung im Jahre 1641, ihre Blütezeit, ihren durch das Geschick der Zeit hervorgerufenen Niedergang. Es handelt sich um ein wissenschaftliches Werk von großer Bedeutung, insbesondere für Bredon selbst. Dr. phil. Groetelen, der als Geschichtsforscher eines besonderen Rufes sich erfreuen kann, hat mit gewandten Federn das Ergebnis seiner langwierigen

Forsehung niedergeschrieben und so die Geschichte Bredons um einen bedeutenden Beitrag vermehrt.

**r. Wesele, 18. Okt. Stadtverordneten-Sitzung.** In der gestrigen Sitzung wurde u. a. ein Wohlfahrtsausschuß gebildet, dem ein Beitrag von 500 000 M für die Unterstützung von Notleidenden zur Verfügung gestellt wurde. Ein weiterer Ausschuß wurde gebildet zur Prüfung der Notwendigkeit der Zahl der städtischen Beamten. — Der Vertrag mit der Post wegen des Fernsprechnetzes wurde genehmigt, da sich die Kosten auf jährlich 147 000 Mark (statt bisher 21 000 M) stellen. Wesele erhält dann Dienst von 8 Uhr morgens bis 11 Uhr nachts. Die Preise für Gas und Elektrizität wurden bedeutend erhöht, Licht von 50 auf 62 M, Kraft von 25 auf 29 M und Gas von 25 auf 30 M.

**\* Von der holländischen Grenze, 19. Oktober.** Beschlagnahme wurden in der Gafeler Feldmark bei Bredon 280 Führeter, die nach Holland verschoben werden sollten. Die Täter sind leider entkommen.

## Anerkennung des Wiederbeschaffungspreises durch ein Schöffengericht.

Das Schöffengericht in Bielefeld fällt folgendes bemerkenswerte Urteil:

Der Angeklagte wird wegen unerlaubter Untermietung von Preisangaben zu einer Geldstrafe von 30 M, ersatzweise 1 Tag Gefängnis und in die durch dieses Verfahren entstandenen Kosten verurteilt. Im übrigen wird der Angeklagte durch Aufhebung der weiter entstandenen Kosten auf die Staatskasse freigesprochen.

Gründe: Der Angeklagte hat unter anderem zwei Schokoladenfabriken, nämlich Sonnengold und Goldina verkauft. Der Kleinverkaufspreis war auf den betreffenden Packungen angegeben und zwar für Goldina mit 12 M, für Sonnengold mit 11 M. Als nun die Preise stark angezogen, überließ er auf den Packungen, die er auf Lager hatte, die angegebenen Preisangaben, so daß als Kleinverkaufspreis nicht mehr 12 und 11, sondern 18 und 12 bestanden. Damit setzte er auch seinen Engrospreis um je 1 M hinauf. Sein Verbleib, der ordnungsgemäß 12 Prozent vom Einkaufspreis betrug, erhöhte sich damit von selbst um 1 M je Tafel, da er den Preisaufschlag auf seinen Annehmern, den Kleinverkäufern, berechnete. Es fragt sich zunächst, ob der Angeklagte mit diesem neuen Aufschlag, durch den sein Gewinn sich von 12% auf 26 erhöhte, einen übermäßigen Gewinn erzielt hat.

Der Gerichtshof stellt sich in dieser Beziehung auf den seit langem von allen maßgebenden Handelsvertretungen eingenommenen Standpunkt,

daß der Verkaufspreis gleichzeitig die Mittel bringen muß, um das Lager aufzufüllen. Wenn der Angeklagte bei der ungeheuerlichen Preissteigerung in Schokoladen die Pakete, die er auf Lager hat, noch nach dem alten Verkaufspreis weiter verkaufen würde, so würde sein Lager bald zusammenbrechen und der Fortbetrieb seines Geschäftes wäre einfach unmöglich.

Anders liegt die Angelegenheit aus § 4 der Verordnung vom 26. Mai 1916. Durch diese ist die Befestigung oder Unterbrechung einer Preisangabe, z. B. durch Ueberkleben von Aufklebern, als „Unerlaubte“ bezeichnet. Die Ur- und Verursacher vermehren Verkaufspreise nicht gebunden ist, ist ihm allerdings das Recht eingeräumt, die Packung mit entsprechenden geänderten Preisaufdrucken zu versehen. Das kann aber geschehen, ohne daß der frühere Aufdruck unkenntlich und dem Publikum die Möglichkeit genommen wird, die Höhe des Aufschlages nachzuprüfen. Der Angeklagte hat also insofern eine Ordnungsvorschrift übertreten.

## Turnen, Sport und Spiel.

**Deutsche Jugendkraft. I. u. B. St. Joseph.** Es wird auf die am Donnerstag, den 19. Oktober, abends 8 Uhr stattfindende Fußballversammlung hingewiesen. Jedes aktive und passive Mitglied muß erscheinen; die Spielführer sorgen für ihre Mannschaften. Es stehen wichtige Besprechungen auf der Tagesordnung u. a. Neugruppierung der Mannschaften, Beiträge, Strafgeldbestimmung usw.

## Fremde Erde.

Roman von Richard Nordmann

18 (Nachdruck verboten.)

„Ich klage dich nicht an, weil du ihn liebst“, sagte Tonio noch immer hocherregt. „Dazu habe ich weder ein Recht noch sonst einen Grund. Wessen ich dich anklage, ist, daß du mit ihm gespielt hast!“

„Du irrst!“ rief Rasafela und ihre Wangen glühten. „Ich habe keinen Augenblick lang mit ihm gespielt, o nein! Es hatte mich beglückt, unter den Laffen, die mich umflatterten, auch einen Menschen zu finden, dessen Liebe echt war. Es machte mich so glücklich, daß, Tonio, glaube es mir, so unendlich glücklich, daß ich mich von diesem Zauber gefangen nehmen ließ. Die Zeit, da mir Ramello seine Liebe gestand und mich täglich mit Beweisen seiner Zärtlichkeit überflutete, war so schön... so schön...“ Sie schloß unter den Erinnerungen, die vor ihr aufstiegen und sie umgasteten, die Augen, lehnte ihren Kopf zurück und schien nicht mehr fähig, weiter zu sprechen.

Tonio betrachtete sie und schwieg ebenfalls.

Vom Garten her drückten die Blüten der Granatapfelbäume und die wilden Fliederbüsche; durch die herabgefallenen Jaloufenspalten blühten goldene Sonnenstrahlen in das grünlich verdämmerte Gemach, tanzten über die hellen Wände hin, bildeten groteske Figuren, die sich, je nachdem sich draußen die Blätter der Mandelbäume bewegten, die an der Veranda blühten, veränderten und ab und zu flog ein bunter Schmetterling an die Glasscheiben der halbgeöffneten Verandatür, durch die man über die Blütenpracht der Bäume und Sträucher weit hinaus ins offene Meer sah, das in einem unbeschreiblichen Glanze zitterte.

Rasafela blickte mit halbgeschlossenen, feuchtschimmernden Augen über all die stille Herrlichkeit, auf ihrem reizenden, kindlichen Antlitz lag ein Schimmer, der dort ganz fremd war und Tonios Hand in die ihre nehmend, flüsterte sie: „Wie schön... ach, wie schön ist die Welt... wie glücklich könnten wir beide sein, Tonio, wenn unsere Eltern anders gewesen wären...“

„Laffen wir das, Rasafela...“ wehrte Tonio düster ab.

„Ich jürne Ihnen nicht, ich will sie lieben, trotz allem und allem. Wenn ich eins beklage, so ist es, daß ich eigentlich ein Schwächling bin... ja, Rasafela, ich weiß das, ich fühle so wenig Willenskraft, ich muß mich immer besiegen lassen, von dir, von den Verführern, von irgend jemand, der da kommt und mir seinen stärkeren Willen aufdrängt. Mein Verstand sagt mir selbst das Richtige und mein Wille, mein Selbst ist so schwach, ihm zu folgen. Aber das ist es nicht, worüber wir jetzt reden wollen. Es tut mir weh, dir Schmerz zu bereiten und in Wunden zu wühlen, aber es muß sein und ich bitte dich, mache es mir nicht schwer, suche nicht deinen starken Willen über den meinen zu stellen, sondern lasse mir die eine Genugtuung, daß ich einmal stark genug war, für dein Wohl etwas zu tun und dich und andere vor Unglück zu bewahren.“

„Was meinst du, Tonio?“ fragte Rasafela, ohne sich zu rühren. „Du weißt, wie sehr ich dich liebe und wie gern ich bereit bin, dein Selbstbewußtsein und deine Willenskraft zu heben.“

„Ich muß auf unser vorheriges Gespräch zurückkommen, denn du hast mir noch nicht alles gesagt und wenn ich auch jünger bin als du, so bin ich doch dein Bruder und schließlich doch imstande, durch mein Gefühl hindurch beurteilen zu können, was andere mit ihrer Erfahrung begreifen. Du hast mir nicht gesagt, weshalb du deiner Liebe für den Schiffsleutnant solchen Zwang auferlegst, weshalb du nicht sein Weib wirst.“

„Das fragst du noch? Was sollte aus dir werden, wenn ich einen Mann heirate, der mit knapper Nähe sich und mich ernähren kann?“

„Also meinetwegen willst du ein solches Opfer bringen?“ rief Tonio erblickend.

„Nein, nein...“ verbesserte Rasafela rasch. „Alles meinetwegen... meinetwegen, denn ich — ich könnte niemals auf einen gewissen Lügen verzichten.“

„Wie konntest du dann dem armen Ramello Hoffnungen machen?“

„Mein Gott, wie du mich quälst!“ klagte Rasafela. „Muß ich dir denn das Letzte sagen?“

„Ja, alles!“ rief Tonio erregt. „Das bist du mir schuldig. Aber sage nicht, Rasafela, ich beschwöre dich, nur jetzt sage nicht, ich muß die volle Wahrheit wissen.“

Er stand vor ihr mit fast drohender Miene und in seiner Gebärde lag etwas Beschwörendes, Drohendes.

„Gut, ich will ganz wahr und offen sein“, erwiderte Rasafela. „Ich hatte die feste Absicht, Ramello zu heiraten, sobald ich dich Onkel entschlossen haben würde, ihm eine Rente zu sichern.“

„Und...“

„Sein Onkel, der dalmatische Kapitän Persich, der jetzt in Korsu lebt und den er einst beerben soll, will ihn mit einer Millionenerbin verheiraten, ist also prinzipiell gegen eine Verbindung mit mir. Unsere Sache stand ziemlich aussichtslos und ich war sehr unglücklich. Da erschien Alexander Gerbardos in Benebig, um sich zu erholen, der Zufall wollte es, daß ihr Großmama kennen lernte und er sie behandelte... nun, das Übrige weißt du ja und ich brauche dir nichts mehr zu sagen, als daß ich mit mir selber die heftigsten Kämpfe hatte, ehe ich mich entschließen konnte, dem Zureden Großmamas nachzugeben und den Antrag Alexanders anzunehmen.“

„Warum hast du Ramello nicht alles gesagt, ehe wir Benedig verließen?“ fragte Tonio im Tone tiefsten Vorwurfs.

„Ich hatte nicht den Mut!“ Sie bedeckte das Antlitz mit beiden Händen, schluchzte laut auf und Tonio ließ hervor:

„Und trotz alledem willst du nun Alexanders Frau werden? Rasafela, begreift du denn nicht, daß du ein Verbrecher begehst?“

„Nein. Tausende von Mädchen tun dasselbe, Tausende gehen an den Altar, ohne ihren Bräutigam zu lieben, mit der Zuversicht, daß die Liebe in der Ehe kommen wird. Warum sollte es gerade bei mir ein Verbrechen sein? Es ist ein Ungeheuer, mehr nicht.“ „Großmama hat recht, Alexander ist der richtige Mann für die Ehe. Ich schäme und achte ihn, und mehr bedarf es vorläufig nicht. Die Liebe wird kommen, da er mich liebt.“

(Fortsetzung folgt.)

**Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Rat-schluss gefallen, heute morgen 8 Uhr meine liebe Frau, unsere gute sorg-same Mutter, Schwermutter, Groß-mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die**

**Ehefrau Bernh. Stenerl**  
Bernhardine geb. Schweers

zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Sie starb nach kurzer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, infolge Lungenentzündung, im 64. Lebensjahre. Wir bitten, der Seele der lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Crommert, den 18. Oktober 1922.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet statt zu Rhede am Freitag, den 20. Oktober 1922, morgens 9 Uhr, darauf das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche daselbst, wozu Verwandte und Bekannte freudl. eingeladen werden.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

**Das Jahres-Seelenamt**  
für den verstorbenen Herrn  
**Carl Driessen**

findet statt am Freitag, den 20. Oktober morgens 8 1/2 Uhr in der St. Josef-Kirche, wozu Verwandte und Bekannte freudl. eingeladen werden.

In der Strafsache gegen den Landwirt Bern-hard Schäffeld in Dingden — Dorf Nr. 40, geb. am 23. 11. 1865 zu Dingden, latz. verheiratet, wegen Nahrungsmitteleinfuhr hat das Schöffengericht in Bocholt am 10. August 1922 für Recht erkannt:

Der Angeklagte ist der Mischfälschung durch Wasserzutat schuldig und wird deshalb zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat und einer Geldstrafe von 3000,— M. oder 30 Tagen Gefängnis verurteilt.

Bocholt, den 17. September 1922.

Auf Anordnung des Gerichts.  
Herbit  
Justizobersekretär.

In der Strafsache gegen die Haus-tochter Katharina Schudloke aus Lomd Nr. 65, geb. am 6. Dezember 1884 zu Lomd, ledig wegen verbodener Ausfuhr hat das Schöffengericht in Bocholt am 22. Juni 1922 für Recht erkannt:

Die Angeklagte ist der verbotenen Aus-fuhr von 12 Eiern schuldig und wird des-halb zu einer Gefängnisstrafe von 1 Woche und zu einer Geldstrafe von 600,— M. er-laszwelse für je 100,— M. zu 1 Tage Gefängnis verurteilt.

Bocholt, den 17. September 1922.

Auf Anordnung des Gerichts.  
Herbit  
Justizobersekretär.

**Bekanntmachung.**

Die Zahlung der Feuerungszuschüsse für den Monat Oktober für die Kreisgemeinden und die nicht im Gemeinwesen stehenden Schwerbeschä-digten findet am Freitag, den 20. ds. 18. vormit-tags von 9 bis 1 Uhr in der Filialgerichtsstelle Gast-hausplatz Nummer Nr. 4 statt.

Bocholt, den 17. Oktober 1922.

Der Oberbürgermeister.

**Bekanntmachung.**

Der Herr Oberpräsident der Provinz Westfalen in Münster hat für alle Fälle, in denen Kant-wirts oder Wirtschaften ihre Milchlieferungen wegen angeblich ungenügenden Preises nicht fortsetzen wollen, von der ihm auf Grund des § 5 Absatz 4 der Verordnung vom 30. April 1911 und der Preußischen Ausführungsverordnung hierzu vom 7. Mai 1921 zustehenden Befugnis Gebrauch ge-macht und den Erzeugerpreis ab Staff bis zur Bestimmung durch das Schiedsgericht auf höchstens 25,00 M. festgelegt.

Bocholt, den 16. Oktober 1922.

Der Vorsitzende des Kreisauusschusses.

**Landwirtschaftliche Schule**  
**Bocholt.**

Wie bereits bekannt ist, wird in diesem Herbst eine landwirtschaftliche Schule in Bocholt eröffnet. Weitere Anmeldungen werden noch entgegen-genommen durch Herrn Lehrer Stenerl.

# Pädagogische Woche in Bocholt

am 19., 20. und 21. Oktober 1922  
in der Aula des städt. Gymnasiums.

Veranstaltet von den kath. Lehrervereinen Bocholt-Stadt u. Bocholt-Land, in Verbindung mit dem Arbeitsschulausschuß des kath. Lehrer-verbandes, Provinz Westfalen.

- Plan:**
- | 19. Oktober 1922:                                                                         | 20. Oktober:                                          | 21. Oktober:                                                                          |
|-------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------|
| Ebel, Dortmund                                                                            | Dohmann, Hamm                                         | Göbel, Dortmund                                                                       |
| 1. Das Wesen des Gesamt-<br>unterrichts. Seine Stel-<br>lung zum Kinde und zur<br>Kultur. | 1. Staatsbürgerkunde in der<br>Volksschule.           | 1. Die Erziehung des Kin-<br>des auf Grund indivi-<br>dueller Veranlagung.            |
| 2. Aus der Praxis des Ge-<br>samtunterrichts.                                             | 2. Schule und literarische<br>Erziehung.              | 2. Grundfragen des Rechen-<br>unterrichts.                                            |
| 3. Der Arbeitsschulgedanke<br>im naturkundlichen Un-<br>terricht.                         | 3. Das Arbeitsschulprinzip<br>im Religionsunterricht. | 3. Rechtschreiben auf psy-<br>chologischer Grundlage.                                 |
| 4. Unterrichtsskizzen freier<br>geistiger Tätigkeit aus<br>der eigenen Praxis.            |                                                       | 4. Die Persönlichkeit des<br>Erziehers und ihre Auf-<br>gaben in der neuen<br>Schule. |

Zu allen Vorträgen werden entsprechende Lehrproben gehalten.  
Beginn: Morgens 10 Uhr, Nachmittags 2 1/2 Uhr.  
Für die Lehrerinnen und Lehrer ist der nötige Urlaub von der Regierung erteilt.

**Brauchen Sie Augengläser**

so kommen Sie zu mir, ich kann Sie anleiten, ich werde Ihnen zeigen, daß moderne Augen-Optik etwas mehr bedeutet, als das fertige Glas aus dem Kasten zu verkaufen, das kann jeder Brillenkändler.

Ich fertige Ihnen Ihre Brillen oder Kneifer genau nach Nase und Gesichtform und so wählen für richtig passende Augengläser nicht mehr als für falsche.

Wenn Ihnen daran liegt, richtig passende Augengläser zu erhalten, so kommen Sie zu mir, meine Kenntnisse und Erfahrung wird Ihnen das beweisen.

Reparaturen und Umarbeiten falsch angepaßter Gläser sofort in eigener Werkstatt.

**Lieferant f. Krankenkassen**  
**Optiker Winkler**  
Am Gasthausplatz.  
Spezialgeschäft für Augengläser.

**Rohrleitungen**

für Hoch- und Niederdruck, Rohr-schlangen usw. nebst sämtl. Rohr-bogen u. Formstücke. Auf Wunsch mit Montage und fertig verlegt.

**Rettbaumrobre**  
fabriziert und liefert kurzfristig  
**Röhrenindustrie F. Meyer**  
Dinslaken (Rhld.) Telefon 12.

**Textilmaschinen**

gebrauchte Weberel-, Spinnrel-, Färbel-, Appretur- und sonstige Textilmaschinen jeder Art, sowie ganze Betriebsanlagen kauft stets:

**Josef Krückels,**  
Handlung und Lager in gebrauchten Textilmaschinen  
Fornspr. 2158 M. Gladbach Prinzenstr. 47.

Dampfmaschinen, Dampfkessel Lokomobilen, Motore, Transmissionen, Röhre, Bassins usw. werden ebenfalls anverkauft.

**Kammerjäger**

W. Siehlmann kommt in nächster Zeit nach Bocholt u. übernimmt Aufträge zur Vertilgung von Ratten, Mäusen, Schwaben usw.

Konturrenzlos töstlicher. 2jährige Garantie.  
Werte Aufträge bitte sofort in der Geschäfts-stelle dieser Zeitung niederlegen.

**Webereitechniker,**

3 Jahre Pächter Webereitechniker und mehrlährige praktische Tätigkeit hinter sich, z. Zt. als Ka-kulator in größerem Textilwerke tätig, wünscht sich per 1. 12. oder 1. 1. 23 zu veränderen; wenn möglich als Webereitechniker, Patronen-, Stülze der techn. Leitung oder in ähnlicher Weise. Beste Zeugnisse stehen zur Verfügung.

Gefl. Angebote u. A 524 an die Geschäftsstelle.

**Lüchtige Platzvertreter**

zum Besuche d. Verbrauchervereine (Fabriken, Versandgeschäfte und Ladengeschäfte) in Bad-papieren von leistungsfähiger rheinischer Papiergroßhandlung gesucht.

Offerten unt. Wb. 40458 an die Annon.-Expedition Bonader & Rang, Düsseldorf.

**Untervertreter**  
ge sucht.

Hoher Nebenverdienst!

Geldver Lebensversicherungsbau a. G.  
Schriftliche Remunerationen unter G. B. 15  
bei der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Lüchtner, solider**  
**Spul- u. Haspelmeister**

von einer Baumwollspinnerei gesucht.  
Meldungen unter Angabe der bisherigen Tätigkeit besorbt die Geschäftsstelle ds. Bl. unter G. 5778.

(r5778)

**Maschinen-schreiberin**

welche auch stenographieren kann, gesucht.

Angebote unter W. 100 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Ein gutes Buch,**

ein schönes Bild, oder  
sonst ein kunstgewerb-l.  
Gegenstand

gehört immer zu den vornehmsten  
Geschenken.

**J. & A. Temming, Bocholt.**

**Fahrten**  
per Personen-Auto

Abenimmt zu jed. Tages- u. Nachtzeit zu reellen Bedingungen (8041g)

**Bernhard Hovos, Bocholt,**  
Bocholtstr. 357.

**Bauholz**  
nach Liste, sowie sämtl.  
**Nebenprodukte**  
liefert

kurzfristig  
**Hug. Böhm,**  
Wesel a. Rh.,  
Dampfsäge-Holzwerk  
(700 P.S.), 489

**Frauenhaar**

tauft jeden Kopf zu höchsten Preisen  
**W. Gathmann,**  
Osterstr. 51.  
Saarstr. 10.  
Reparaturen.

Freitag ist von 2-3 Uhr  
**Kindfleisch**  
zu haben, Wb. 150 M.  
Th. Selenant, Hamden,  
Gut Heilung.

Ein sehr schönes, schw. un-  
**Mutterkalt**  
von prima Kuh hat ab-zugeben.

Lehrer Engels, Mülheim.

**Mädchen**  
für Küche und  
Hausarbeit ges.  
Frau M. Hermann,  
Langenbergstr. 38.

**Mädchen.**  
welches event. zu Haus-schlafen kann, für son-nige Tage gesucht. 45783  
Näh. Geschäftsstelle.

Ein 17jähr. Junge such-  
**Stellung**  
auf dem Lande; derselbe hat schon 2 Jahre bei einem Landwirt tätig.  
Näh. Geschäftsstelle.

Wer kauft Kohlen  
oder ein sonstiges Gegen-stand?

Dort steht  
**7 Sad Zement**  
abzugeben. 45778  
Näh. Geschäftsstelle.

**Fahrrad**  
zu verkaufen. 458177  
Besond. Nr. 21.

Wohere gut erhaltene  
**Herren-  
Zylinderhüte**  
zu verkaufen. 45776  
Näh. Geschäftsstelle.

**Zu verkaufen**  
wegen Platzmangel:  
1 fast neues Vertikal-maschine  
einige bessere Stühle,  
1 runder Tisch,  
1 Nachtschränken.  
Daher zu verkaufen gesucht:  
Ladenvermietung  
ganz oder teilweise  
Näh. Geschäftsstelle.

Gut erhaltener  
**Kinder-  
wagen**  
zu verkaufen.  
Näh. Geschäftsstelle.

**Neuhof**  
**Zugerpul-  
arbeiten**

zu vergeben 45753  
Gedr. Wollers,  
Pangehit, Werten.

Eine junge, braune  
**Dobberman-  
hündin**  
abhanden gekommen.  
Wiederbringer erhält  
Belohnung. Wer An-  
kauf wird gewarnt.  
Näh. Jof. Heinrichs  
Rhede.

**Erhöhung**

Berlin, 19. O.  
nangswesen befäh-  
igung der Woh-  
brauns führte in-  
schon heute nicht  
bauen. Allen Ger-  
ner bestimmten An-  
möglich. Das Ge-  
häftnisse. Zur Be-  
der Wohnungsbau-  
belaufe sich auf 1  
Prozent aber ma-  
lig. Deshalb ist  
Projekt vor.

**Erda**

Marke Rofrosch - Schuhpassa  
Werner & Mertz A.-G. Mainz

Gibt der Preis das  
rechte Maß?

Nein, auf keinen Fall.

Billig ist nur Qualität

Deshalb laus Erda!

Berlin, 19. O.  
fenschaft für drasti-  
den wesentl. ver-  
schlieflich für den  
zwei Wpfitern u.  
Bermittlung eines  
zufälligen Handkauf  
Beruntreungen an  
nach der Bernehm

**Rhed**

Nr.

**Die Re**

Berlin, 19.  
Mit eines ver-  
1925 verleiht, w-  
handlung gelan-  
Deutschnationale  
im Höchstfalle 1  
Wahl des neuen  
genommen wird  
Spätführjahr 19

**Die Ber**

Das Haus  
Am Minifertig-  
Auf der Tag-  
frage sowie ein-  
die

Die große  
öffentliche Ver-  
werden sollen u-  
und ähnliche O-  
Die Deutlich-  
geleitlichen Ver-  
verantwortlichen  
Kollspartei ver-  
nicht eingestrich-  
reichenden Schu-  
fen verlangen i-  
benten Richter,  
terinnen, Schade-  
aller Interressen  
ner bewaffneten  
Arbeiter und U-  
Abg. Kappel  
Kommunisten em-  
vor dem Jizus  
überleben wor-  
durch die Kom-  
den Einzelheiten  
und nicht zwifchen  
Strich. Die Kom-  
noch Wasser auf  
war die Verant-  
heit, aber wir fin-  
auf das Schuldlos-  
Abg. Kappel  
ist eine unpartei-  
Mitglieder von de-  
lung war polizeil-  
Selbstverteidigung  
Arbeit auf.

Ein Antrag  
Vertreter von 60  
fen, der von laut  
wird von dem B-  
mend bezeichnet.  
Abg. v. Enne-  
kärzt, daß er den  
nicht für eine real-  
nehmer wurden b-  
ihnen Schuß schul-  
tag ist ein Schand-  
tag verlag.

**Erhöhung**

Berlin, 19. O.  
nangswesen befäh-  
igung der Woh-  
brauns führte in-  
schon heute nicht  
bauen. Allen Ger-  
ner bestimmten An-  
möglich. Das Ge-  
häftnisse. Zur Be-  
der Wohnungsbau-  
belaufe sich auf 1  
Prozent aber ma-  
lig. Deshalb ist  
Projekt vor.

Nürnberg, 18.  
Puriers" haben  
der Porzellanma-  
dast gewonnen, se-  
mann aus Amster-  
wurden die golden-  
reits gefunden. A-  
dammer. Beide i-  
verbrannten sie.  
er bereits aufgef-  
Million. Der Mo-